

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1950)

Heft: 10

Rubrik: Die Schweizer Bühnen im Oktober

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Qual geworden ist. Wenn ich mir aber vorstelle, wie viele Leute ihr mühsam verdientes Geld dafür opfern, um einmal eine schöne Reise zu machen, dann schätze ich mich jedesmal glücklich, daß ich so etwas alle Tage haben kann, mit dem effektiv billigsten Fahrausweis, den es gibt: dem Generalabonnement der Schweizerischen Bundesbahnen. Es



ist in der Regel das einzige Mittel, welches unsere Reisen schnell und angenehm gestaltet, dazu ist sein Preis im Vergleich zu den täglichen Fahrmöglichkeiten wohl kaum zu unterbieten. Es kann sich nicht nur darum handeln, während der Geschäftsreise vielleicht drei weit auseinander gelegene Städte in einem Tag aufzusuchen, es kommt auch darauf an, «wie man's macht». Zum Beispiel ist es nicht gleichgültig, ob ich von Basel nach Bern, dann nach Luzern und über Zürich wieder nach Basel fahre, oder ob ich die ganze Reise im umgekehrten Sinne vollziehe. Ein Blick auf den Fahrplan wird uns davon überzeugen, daß zu gewissen Tageszeiten diese oder jene Fahrleistungen besser sind, wobei es im wesentlichen darauf ankommt, daß wir bei kleinstem Zeitaufwand die längsten Aufenthalte und besten Zugsanschlüsse erreichen können. Liegen die zu bereisenden Zentren außerdem weit entfernt und soll die Abgangsstation am Abend wieder aufgesucht werden, ist es am vorteilhaftesten, zuerst den entferntesten Punkt zu bearbeiten und alle nähergelegenen Orte auf dem Rückweg. Damit spart man Zeit. Beispielsweise besuche ich von Rorschach aus zuerst Genf, dann Lausanne, Bern und Zürich. Wenn ich in allen zu bereisenden Städten je einen Schnellzug überspringe, kann ich meinen letzten Abendzug nach Rorschach in Zürich noch gut erreichen. Machen ich aber die ganze Sache umgekehrt, das heißt zuerst Zürich, dann Bern und Lausanne, so kann es mir passieren, daß der letzte Zug nach Hause Genf bereits verlassen hat, wenn ich dort ankomme. Dies gilt speziell für Reisende, die dezentralisiert wohnen, also im Wallis, Tessin, in Graubünden, der Ostschweiz oder im Jura. Trotzdem ist es äußerst interessant, zu verfolgen, was für Reisemöglichkeiten sich selbst aus den entlegensten Gebieten zusammenstellen lassen, vorausgesetzt, man teile sich seinen Fahrplan entsprechend ein. Ein Beispiel aus meiner Berufspraxis illustriert das sehr eindrücklich:

Start ist in Rorschach am Bodensee, meinem Wohnort. Es sind an diesem Tag vier Kunden im Wallis zu besuchen, wobei ich zu jeder Besprechung etwa 45 Minuten benötige,

eventuelle Abschlüsse inbegriffen; abends muß ich wieder in Rorschach sein. Genannte Kunden wohnen in Monthey, Sitten, Siders und Biel (Goms) im Oberwallis. Ich verlasse Rorschach frühmorgens um 4.39 Uhr via St. Gallen und komme 6.42 Uhr in Zürich an. Mit dem Städtesschnellzug um 7.08 setze ich die Reise fort und erreiche via Bern um 10.00 Uhr Lausanne, die waadtländische Kapitale. Schon kurz nach der Abfahrt in Zürich habe ich mein Morgenessen im Speisewagen eingenommen und die übrige Zeit dafür verwenden können, mich auf meine geschäftlichen Besprechungen vorzubereiten; denn die Zeit ist sehr knapp berechnet; meine Kunden sind darüber auch bereits unterrichtet. 7 Minuten Umsteigezeit und der Schnellzug bringt mich von Lausanne um 10.07 Uhr weg nach Aigle. Dort komme ich um 10.48 Uhr an und habe um 10.58 Uhr gleich Anschluß mit der Schmalspurbahn



Zeichnungen von Victor Schwarz.

nach Monthey-Ville. Die Uhr zeigt 11.28; zu meinem Kunden habe ich knapp 7 Minuten zu gehen. Unsere Besprechung dauert bis 12.15 Uhr, und ich kann noch bequem meinen Zug um 12.27 in Monthey-CFF erreichen mit dem Gefühl der Erleichterung, ein Geschäft gemacht und trotzdem den Zug nicht verpaßt zu haben. Zwischen 12.38 und 13.08 nehme ich das Mittagessen im Bahnhofbuffet St-Maurice ein, und schon um 13.42 bin ich wohlbehalten in Sitten. Hier habe ich genügend Zeit, bei meinem Kunden vorzusprechen und einen Verkauf zu erzielen, so daß ich mit dem Personenzug um 14.58 Uhr wegfahre und 15.16 Uhr in Siders sein kann. Auch da wickelt sich die Sache ziemlich schnell ab, denn wir sind bereits Bekannte, und so geht es um 16.03 Uhr mit dem Schnellzug nach Brig. Weil ich erst um 16.39 dort ankomme und bereits 17.05 Uhr via Lötschberg nach Bern abfahren muß, reicht die Zeit nicht, um ins Goms hinauf zu fahren. Deshalb habe ich meinen dortigen Kunden ersucht, um 14.18 Uhr in seinem Heimatdorf abzufahren, um 15.55 Uhr in Brig zu sein und mich dort im Bahnhofbuffet zu erwarten, da meine Zeit leider äußerst knapp und unser Zusammentreffen sehr wichtig sei. Der Einladung ist Folge geleistet worden. Während unseres Gesprächs löschen wir den Durst mit einem guten «Walliser»; der vorgesehene Zug bringt mich mit wenigen Zwischenhalten um 19.05 nach Bern, wo ich 19.22 Uhr den Leichtschnellzug nach Rorschach besteige und nach dem Abendimbiß im Speisewagen um 21.08 Uhr vorerst in Zürich ankomme. Unerwarteterweise treffe ich hier noch einen Freund auf dem Bahnhofperron und winke ihn zum Zug

heran. Er glaubt es mir kaum, daß ich heute nach Ankunft in Rorschach 867 Kilometer gereist sein werde und dabei noch Geschäfte getätigt habe. Noch ungläubiger aber schüttelt er den Kopf, als ich ihm erkläre, daß die ganze Reise Fr. 3.70 gekostet habe. Nun, sage ich, die Rechnung ist sehr einfach: Das Generalabonnement 2. Klasse kostet im Monat bei fortdauernder Benützung Fr. 110.—, pro Tag also $110 : 30 = \text{Fr. } 3.70$. — Nachdem ich um 21.21 Uhr Zürich verlassen habe und nach einem wohlverdienten «Nickerchen» um 22.58 Uhr in Rorschach von einem freundlichen Kondukteur geweckt worden bin mit der Bemerkung, wir seien an der Endstation angelangt, geht mir nochmals die ganze Reise am Auge vorüber. Wie herrlich waren doch die vielen Brücken, Tobel, Wälder und Städte und Dörfer, an denen wir vorbei gefahren sind, dann die wunderbaren Seen, Täler und Berge, wie sauber und komfortabel die Wagen, wie schnell und sicher die Züge! Habe ich nicht recht, die SBB als das schnellste und billigste Verkehrsmittel zu bezeichnen? 867 Kilometer in 13 Stunden 21 Minuten effektiver Fahrzeit, für Fr. 3.70. Wohl selten wird allerdings ein Generalabonnementbenützer täglich in diesem Umfange reisen. Die genannten Fahrkosten sind daher mehr Theorie. Immerhin, ist es nicht großartig, was sich bei bestmöglicher Zusammenstellung des Fahrplans alles erreichen läßt?

J. K.

Die Schweizer Bühnen im Oktober

Das Stadttheater Basel, das nun durch Direktor Dr. Friedrich Schramm wesentliche Impulse erhält und seinem neuen Leiter auch eine Reihe von Regieleistungen zu danken haben wird, eröffnete die neue Spielzeit mit einer festlichen Wiedergabe von Verdis «Aida». Die prachtvolle Orchesterleistung wurde dabei noch begünstigt durch die Neuaufstellung der Instrumentalgruppen, die eine besser ausgeglichene Klangwirkung ermöglicht. Der Oktober bringt als Novität den uralten, immer wieder zugkräftigen Schwank «Charleys Tante», der zu einer Operette umgebaut und von Tibor Kasics mit fröhlicher Musik ausgestattet wurde. Das Schauspielensemble vertieft sich in die geistvolle Intimität des Charakterlustspiels «Candida» von Bernard Shaw, und am Schluß des Monats erscheint der treuerherzige «Waffenschmied» von Lortzing als gern gesehener Vertreter der Spieloper.

Im Stadttheater Bern ist während der Sommerpause der Orchesterraum vergrößert worden. Zu den fünf Werken, die der erste Spielzeitmonat brachte, kommen im Oktober drei weitere hinzu. Es sind dies das Schauspiel «Der Soldat Tanaka» von Georg Kaiser, die prächtige Volksoper «Die verkaufte Braut» von Smetana und das Schauspiel «Passagier 7», mit dessen Uraufführung dem Berner Autor Helmut Schilling eine Ehrung erwiesen wird. Insgesamt verspricht der

neue Spielplan sechzehn Schauspiele und zehn Opern, dazu eine Reihe von Operetten, von denen der «Abschiedswalzer» von Schmideder als schweizerische Erstaufführung für den Silvesterabend vorgesehen ist. Nach Beginn der neuen Spielzeit zu Ende September bringt das Stadttheater Luzern im Oktober die berühmteste Rossini-Oper, «Der Barbier von Sevilla», und die ebenfalls berühmteste Millöcker-Operette, «Der Bettelstudent». Zwischen den beiden Musikwerken steht als schweizerische Novität das Schauspiel «Der Fälscher», in welchem Arnold Schwengeler das Schicksal des holländischen Bilderfälschers Han van Mee-geren zur Darstellung bringt. Die spanische Ballade «Die Frau im Morgengrauen» von Alejandro Casona und die exotische Operette «Die Blume von Hawaii» von Paul Abraham bleiben weiterhin auf dem Spielplan.

Zwei Herren hat das Stadttheater Sankt Gallen zu dienen, indem es auch im Oktober auf seiner Filialbühne im Kurtheater Baden spielt. Hier gehen die «Lustigen Weiber von Windsor» mit der romantischen Musik von Nicolai und «Wiener Blut» von Johann

Strauß in Szene, und das Vers-Lustspiel «Der Lätz gwünnt die Rächt» von Oskar Eberle erfreut die Freunde des einheimischen Mundarttheaters. In St. Gallen bilden «Maria Stuart» von Schiller und «Eine kleine Stadt» von Thornton Wilder die ersten Premieren, und das musikalische Dialektlustspiel «Der schwarze Hecht» von Paul Burkhard sorgt für brillante Unterhaltung.

Nicht nur in Biel und Solothurn freut man sich auf die neue Spielzeit des Städtebund-Theaters, sondern auch in Burgdorf, Langenthal und Grenchen, wo in der vergangenen Saison eine große Zahl von musikalischen und literarischen Bühnenwerke gespielt wurde. Auch Zug, La Chaux-de-Fonds, Lausanne, Olten, Aarau und Zofingen erhielten Gastspielbesuche vom Städtebund-Theater. Im Oktober sollen Mozarts «Figaros Hochzeit», «Die goldene Mühle» von Jessel und «Versinkende Heimat» von Beer die drei Gattungen Oper, Operette und Schauspiel repräsentieren.

Das Stadttheater Zürich, das eine Reihe bedeutender Gesangskräfte nicht dauernd zur Verfügung hat, muß die Aufführungen der «Meistersinger» und der zurzeit in kei-

ner andern europäischen Stadt gespielten Negeroper «Porgy und Beß» von Gershwin noch auf den Oktober konzentrieren. Neben «Rigoletto», «Vogelhändler» und «Vetter aus Dingsda» erscheinen im Oktoberprogramm auch «Arabella» zum Gedenken an Richard Strauß, der mit dem Zürcher Opernhaus besonders eng verbunden war, und die reizvolle musikalische Komödie «Dreimal Georges» von Paul Burkhard, die textlich und musikalisch von erfrischender Originalität ist. Die auf einer weitreichenden Organisation aufgebauten Landvorstellungen, die nun seit zehn Jahren den «Aktionsradius» des Stadttheaters erweitern, bieten im Laufe des Jahres wiederum vier Werke für Besucher aus den verschiedensten Nachbarregionen der Stadt Zürich in insgesamt 28 Aufführungen. — Das Schauspielhaus läßt auf den «Kaufmann von Venedig» und das Problemstück «Die Gerechten» von Camus ein Bassermann-Gastspiel mit Ibsens «Stützen der Gesellschaft» sowie Schillers «Kabale und Liebe» und als Novität «Cocktail Party» von Eliot folgen. Der glänzende Besuch der ersten Vorstellungen verspricht weitere schöne Erfolge. -er.

Die Veranstaltungen der kommenden Wochen Les manifestations des semaines prochaines

Änderungen vorbehalten — Changements réservés

Aarau. Oktober: 1. Pferderennen. 6./9. MAG, Markt der Aarauer Gewerbetreibenden. 28. Aufführung der Operette «Ferien im Tessin», Premiere von Krannhals (Saalbau).

Arbon. Oktober: 29. Konzert des Damenchores Arbon. Solistin: Elsa Cavelti, Alt. Leitung: C. Strobl.

Ascona/Locarno. Oktober: 10./29. Große Golfwoche, u. a.: 13./14. Amateure-Berufsspieler, Herren und Damen. 15. Ticino-Meisterschaft.

Baden. Oktober: 1. Wettingen, Klosterkirche: Chorkonzert (J. S. Bach). Leitung und Cembalo: K. Grenacher. 6. Kursaal: Symphoniekonzert des Winterthurer Stadtorchesters. Leitung: Ernst Scherrer.

Bad Ragaz. Oktober: Kurkonzerte. Kursaal: Boule-Spiel. Auto- oder Kutschen-Gesellschaftsfahrten.

Basel. Oktober 1950/Juni 1951: Saison im Stadttheater: Oper, Operette, Schauspiel, Ballett, usw. Bis 22. Gewerbemuseum: Ausstellung «Der Textildruck». 2./22. Kursaal: Ausstellung «Norwegische Graphik». Edvard Munch und Künstler der Gegenwart. 3. Symphoniekonzert. Leitung: Dr. H. Münch. Solistin: Erica Morini, Violine. 6./15. Mustermesse: Grüne Woche. 11. u. 13. Konzerte d. Mozart-Bruckner-Zyklus. Leitung: Dr. H. Münch. Solist: Jos. Bopp, Flöte. 14. Okt./19. Nov. Kunsthalle: Jubiläumsausstellung A. H. Pelligrini. 17. Pensionskassenkonzert. Leitung: Dr. H. Münch. Solistin: Gioconda de Vito, Violine. 20./22. Kongreß Vereinigung Jehovas Zeugen. 28. Okt./12. November. Mustermesse: Basler Herbstmesse. Okt. 31. Symphoniekonzert. Leitung: Dr. H. Münch. Solistin: Irmgard Seefried, Sopran. Das ganze Jahr: Kunstmuseum: Gemäldesammlung 14. bis 20. Jahrhundert, Historisches Museum: u. a. Münsterschatz und gotische Bildteppiche, Museum für Natur- und Völkerkunde, Sammlung von Musikinstrumenten, u. a. Mozart-Zimmer (Leonhardskirchplatz), Schweiz. Pharmacie-Hist. Museum: Apotheken-Sammlung, Schweiz. Turn- und Sportmuseum: Sammlung antiker und neuzeitlicher Sportgeräte, Stadt- und Münstermuseum (Kl. Klingenthal): Schätze vergangener Jahrhunderte, Kunsthalle und Gewerbemuseum: Wechselausstellungen, Mittlere Straße 33: Skulpturhalle. - Küchen-Theater: Schwänke, Kabarett, Variété, Großkino.

Bern. Oktober: Kunsthalle: Bündner Ausstellung. 1. Schweiz. Matchmeisterschaften im Kleinkaliberschießen. Bis 15. Theater der Untern Stadt (Kramgasse 70): «Frischer Wind», Komödie von Sepp Diethelm. Bis Mitte Oktober. Schweiz. PTT-Museum: Sondermarkenausstellung Sitzende Helvetia 1854—1862, Schweiz. Maschinenstempelabdrucke und Wertzeichenneuheiten aus aller Welt. Bis 31. Schloß Jegenstorf: Burgenausstellung. 2. Casino: Tombolokonzert. 4. Casino: Liederabend Elisabeth Schumann. 5. Casino: Orchesterkonzert mit Stanley Pope. 6. Lieder- und Arienabend Julius Patzak (Burgerratssaal). 9. Französische Kirche: Volkssymphoniekonzert. 9./12, 18./19. Aufführungen des Salzburger Marionettentheaters (Burgerratssaal). 10. Tanzabend Suzanne Arbenz (Konservatorium). 11./12. Kursaal: Gastspiel Rudolf Bernhard. 16./17. Symphoniekonzerte. Leitung: Luc Balmer. Solist: Robert Casadesus, Klavier. 18. Okt./5. Nov.: Theater der Untern Stadt: «Das tägliche Leben», von Rainer Maria Rilke, «Die Stärkere», Lustspiel von Strindberg. Okt.: 20. Chopin-Abend Alexander Kagan (Burgerratssaal). 22. Casino: Konzert der Wiener Philharmoniker, unter Leitung v. Wilh. Furtwängler. 23. Konservatorium: Violinabend Hublard. 24. Kammermusikabend: Yvonne Lefebure (Paris), Klavier, Alphonse Brun, Violine, Richard Sturzenegger, Cello. 26. Klavierabend Rosmarie Stucki. 27. Französische Kirche: Festkonzert: «25 Jahre musikalische Leitung Christoph Lertz». Mitwirkend: Gemischter Chor «Harmonie», Berner Radio-Chor und H. H. Schneeberger, Violine. 30./31. Symphoniekonzerte. Leitung: Luc Balmer. Solisten: Monique Haas, Klavier, A. Leibundgut, Flöte, E. Cassagnaud, Englischhorn.

Biel. Oktober: 1./31. Eidg. Turn- und Sportinstitut in Magglingen: Instruktionkurse und Trainingslager. - Vorstellungen im Stadttheater Biel. 3. Capitol: Konzert des Berner Stadtorchesters. Leitung: Stanley Pope. 8. Konzert des «Orchestre de Chambre romand». Solisten: H. Wietschi (Bern), André Fuchs (Biel). 16. Klavierabend der Stadt. Musikschule. Solist: Adrien Aeschbacher (Stadt-kirche). 22. Tombolokonzert des Theatervereins (Rathausaal). 28. Klavierkonzert Jacques Chapuis (Musikschule). 29. Stadtkirche: Konzert des Lehrergesangsvereins: Bach-Kantaten.

Châtel-St-Denis. Oktober: 15./16. Fête de la Bénichon.

Davos. Oktober: Jeden Sonntag: Fußball-Meisterschaftsspiele.

Einsiedeln. Oktober: 1. Rosenkranz-Sonntag: Großer Wallfahrtstag, u. a. Eucharistische Prozession. 8. Reliquienfest des hl. Meinrad, feierliche Reliquienprozession und Hochamt.

Fribourg. Octobre: Dimanches et fêtes: Concerts d'orgue à la Cathédrale St-Nicolas. 1^{er}. Course commémorative Morat—Fribourg. 7. Inauguration de la salle d'archéologie de la Bibliothèque cant. et universitaire. 8. Tournoi romand de basket-ball. - Match de football Central I—Nyon I, championnat suisse de 1^{re} ligue. 8/22. Salle de la Grenette: Exposition «La vie de famille». 10. Théâtre Livio: Soirée Fredy Scheim. 11. Conférence avec projections de M. Jean Painlevé (Paris), au Cinéma Corso. 12. Théâtre Livio: Représentation «Le Duel», de Bernstein, par la tournée des artistes du Théâtre de Lausanne. 19. Théâtre Livio: Représentation de «Das Land des Lächels», de Léhar. 20. Théâtre Livio: «L'annonce faite à Marie», de Claudel. 20/22. Grand'Place: Cirque Knie. 29. Université, Aula: Concert en faveur des Arbres de Noël.

Genève. Octobre: Exposition permanente de l'Instruction publique et de l'UNESCO. Bureau international d'éducation. - Exposition permanente «Les maîtres anciens de la Collection Bazanger» (tableaux du 15^e au 18^e siècle). Octobre/avril 1951. Saison d'opéras et opérettes au Grand Théâtre. Saison du Théâtre de la Comédie, du Casino-Théâtre et du Théâtre de la Poche. Jusqu'au 7. Concours international d'exécution musicale. Jusqu'au 12. Athénée: Exposition de peinture Théodore Strawinsky. 2/3. Golf: Championnats professionnels suisses. 6/7. Grand-Théâtre: Représentations de «Monsieur Beaucaire», de Messager. 6/8. Théâtre Cour St-Pierre: Les Marionnettes de Salzboung. 8. Concert des Lauréats du Concours d'exécution musicale (Victoria-Hall). 9. Grand Théâtre: Soirée de danse Clotilde et Alexandre Sakharoff. 11. Victoria-Hall: Concert de l'Orchestre de la Suisse romande. Direction: E. Ansermet. Soliste: Robert Casadesus, pianiste. 13. Théâtre Cour St-Pierre: Concert de la Ménestrandie. 14. oct./2 nov. Athénée: Exposition de peinture Valdo Guberti. 17, 19 et 21 oct. Grand-Théâtre: «Carmen», de Bizet. 19. Théâtre Cour St-Pierre: Récital Stell Andersen, pianiste. 21. Victoria-Hall: Concert de l'Orchestre Philharmonique de Vienne. 21/22. Championnats suisses militaires d'escrime. 21/29. Hôtel du Rhône: Exposition de Radio 1950 et instruments de musique. 24. Journée

In die Liste der Veranstaltungen werden aus Raumangel nur Anlässe aufgenommen, die über den Rahmen einer rein lokalen Veranstaltung hinausgehen. La liste des manifestations ne contient, faute de place, que celles qui dépassent le cadre des manifestations purement locales